



Besprechung in Meridian 2-06

Erik van Slooten

Klassische Horoskopdeutung

Würden und Aspektbildung in der klassischen Astrologie
 Hardcover, 98 Seiten, 11 Abb., ISBN 3-89997-129-9

Astrologie ist heutzutage im Wandel begriffen. Einerseits wird der Büchermarkt nach wie vor von der psychologisch orientierten Astrologie dominiert, andererseits wird in vielen westlichen Ländern der klassischen Astrologie mehr und mehr Beachtung geschenkt.

Die Mehrheit glaubt zu wissen, was klassische Astrologie ist, tatsächlich ist sie für viele noch eine Unbekannte. Das kleine Buch „Klassische Horoskopdeutung“ von Erik van Slooten kommt da genau richtig. Es lädt ein, ohne großen Aufwand in dieses alte System hineinzuschnuppern, und bietet gleichzeitig auch dem versierten Klassiker eine interessante Synthese wichtiger Techniken.

Van Slootens Buch besticht wegen seiner Einfachheit und Klarheit. Es gelingt ihm, aus den teilweise komplexen Methoden der klassischen Astrologie den zentralen Kern herauszuarbeiten und in einer gut strukturierten, übersichtlichen Form zu vermitteln. Dabei legt er sein Augenmerk nicht nur auf zentrale Elemente der Horoskopdeutung, er hebt gerade diejenigen Aspekte hervor, die dem modernen Leser wenig oder gar nicht bekannt sein dürften. Es handelt sich also keineswegs um eine Neuauflage oder auch Synthese altbekannter oder vergriffener Lehrwerke.

Das Buch beginnt mit einer Beschreibung der Würden. Neben Domizil und Erhöhung kann der Leser die Triplizitätsherrscher kennen lernen, eine in der griechischen und arabischen Astrologie sehr geschätzte zodiakale Würde. Auch die Stärke der Planeten je nach Hausstellung oder Aspektierung wird beschrieben und in übersichtlichen Tabellen zusammengefasst. Besonderer Wert legt van Slooten auch auf den Begriff des Dispositors und der sich daraus ergebenden Bewertung der Tierkreiszeichen. Interessant und originell sind dabei die Beziehungen der Planeten untereinander, die sich aus der Zeichenstellung und den Würden ergeben und die in eingängigen Bildern beschrieben werden.

Die Aspektlehre bildet ein weiteres zentrales Kapitel. Das Buch zeigt anschaulich, wie vielschichtig und differenziert die klassische Aspektlehre im Gegensatz zu modernen Auffassungen ist. dabei wird der ursprüngliche Sinn auch gängiger Techniken wie zum Beispiel die Orben wiederhergestellt. Der spannende geschichtliche Exkurs zur Kontroverse über den Leerlauf eines Planeten bietet auch „Kennern“ der Klassik interessante Einblicke.

Die dritte wichtige Technik, die beschrieben wird, ist die des Horoskopherrschers, der in der Klassik nicht mit dem Aszendentherrscher identisch sein muss und dessen Findung auf den Würden und Aspekten beruht. Dies und die Einschätzung des Temperaments wird anhand von mehreren Horoskopbeispielen anschaulich gemacht.

Im letzten Teil des Buches wird das Thema angesprochen, das vielleicht zu den größten Differenzen und leider auch Vorurteilen gegenüber der klassischen Astrologie führt: Prognose und freier Wille. Erik van Slooten macht anhand von Zitaten darauf aufmerksam, dass klassische Astrologie nicht mit Fatalismus gleichzusetzen ist, und plädiert für eine pragmatische und vernünftige Anwendung prognostischer Möglichkeiten in der Astrologie. Dabei hebt er insbesondere den Wert der Stundenastrologie für die Beurteilung konkreter künftiger Entwicklungen hervor.

Das Buch schließt mit einem Kapitel über einfache Regeln der Elektionsastrologie mit Hilfe der Mondstellung – die „Astrologie der armen Leute“, wie van Slooten sie nennt. Hier wird der praktische Wert von Techniken deutlich, die sogar der Laie mit Hilfe eines Taschenkalenders umsetzen könnte.

Das gesamte Buch ist didaktisch gutdurchdacht und zeigt die verschiedenen Anwendungen in einer Weise, die auch der Anfänger schnell erlernen und direkt an Beispielen umsetzen kann. Die Gefahr ist dabei, dass er Lust auf mehr bekommt! Viel Spaß beim Lesen!

Rafael Gil Brand